

- von x bis an den Quadraturpunkt y ist aber aus c der Punkt e markirt, und aus e mit derselben Zirkel-
8. öffnung die Hohlkehle beschrieben. Die Bildung des in — Figur 8 gegebenen Profils beruht auf derselben Construction, wie das Profil von Figur 3, nur daß hier die, durch die Quadratur gegebenen, Punkte i und k durch eine Linie verbunden sind, und daß da, wo diese und die Hohlkehle sich kreuzen, nämlich bei l , eine wagrechte Linie von l nach m gezogen ist. Die Figuren 9, 10 und 11 geben verschiedene Constructionsarten eines Profils mit Fase, Hohlkehle und Rundstab, wobei in Figur 10 unter dem Rundstab noch eine kleine Fase ange-
9. bracht ist. In — Figur 9 ist, wie in Figur 7, das kleine Quadrat $a b c d$ maßgebend. Trage die Distanz von c bis zum Quadraturpunkte f aus c nach e und beschreibe aus e durch Deffnung des Zirkels bis f den Kreis der Hohlkehle, welcher die Linie $a d$ in g schneidet. Trage hierauf die Entfernung des Punktes g von der Linie $b d$, oder die Distanz $g h$, aus d nach i , und beschreibe aus i den Kreis des Rundstabs mit der Zirkelöffnung
10. von i bis d . In — Figur 10 ist dasselbe Verfahren, wie in Figur 5, angewendet, worauf aus n der Kreis des Rundstabs mittelst Deffnung des Zirkels nach der Distanz $l k$ oder $l m$ beschrieben wird, wodurch die kleine Fase
11. bei i durch die ursprüngliche Quadraturlinie $h i$ von selbst übrig bleibt. In — Figur 11 ist in dem Punkte, wo sich die Linien $a b$ und $c d$ kreuzen, nämlich in e , der Zirkel eingesetzt und mit dessen Deffnung bis f der Kreis der Hohlkehle beschrieben, aus a aber eine Linie nach g gezogen, welche dadurch normirt ist, daß die Linie $a g$ einen rechten Winkel mit der Linie $a h$ bildet. In Figur 11, wie in Figur 10, ist der Wassersschlag niedriger, als in den vorhergehenden Figuren gebildet, nämlich nach dem in Figur 11 mit h bezeichneten Quadraturpunkte gezogen. Aus i aber, wo sich der Kreis der Hohlkehle mit der Linie $a b$ kreuzt, ist mittelst Deffnung des Zirkels aus i bis
12. zur Linie $k l$ oder bis m der Kreis des Rundstabs beschrieben. In — Figur 12, welche gleich den Figuren 3 bis 5 eine Hohlkehle mit 2 Fasen enthält, im übrigen aber unregelmäßig gebildet ist, wurde der Wassersschlag noch flacher gehalten, nämlich nach der Richtung vom Quadraturpunkte f zum Quadraturpunkte e gebildet. Auch hier (wie in Figur 11 die Linie $a g$) ist die Linie $f g$ dadurch normirt, daß sie mit der Linie $f e$ einen rechten Winkel bildet. Aus g aber ist nach dem Quadraturpunkte i eine Linie gezogen und aus deren Kreuzungspunkt mit der Linie $f h$, nämlich aus k , der Kreis der Hohlkehle mittelst Deffnung des Zirkels von k bis an den Quadraturpunkt m beschrieben. Auch diese Art, wo die beiden Fasen neben der Hohlkehle nicht in einer Fläche liegen, sondern nach verschiedenen Winkeln sich richten, kommt nicht selten vor.

2. Profilconstruction aus dem Spitzbogen.

- E**ine solche wurde bereits in der, in Figur 3 des Vorlegeblattes XI gegebenen, Quadratur gezeigt, und eine ähnliche folgt unten in der im Vorlegeblatte XIII. B. enthaltenen Quadratur Meister Koriczer's. Beide, ungeachtet nach derselben Regel, nämlich dem Spitzbogen aus dem gleichseitigen Dreiecke construirt, sind dennoch verschieden. Auch die, in den Figuren 13, 14, 15, 18, 19, 20, 21 und 22 gegebenen, von einander abweichenden Gesimsprofile, sind sämmtliche durch den, aus dem gleichseitigen Dreiecke construirten, Spitzbogen gebildet. Die Construction aus diesem Spitzbogen ist nicht zu verwechseln mit der Construction aus dem gleichseitigen Dreiecke selbst, denn gerade das, was durch die letztere allzu spitzig und eckig sich gestalten würde, wird durch die Linien des Spitzbogens wieder ausgeglichen. In den Figuren 13 bis 18 sind Profile zu „Kaf- oder Trag-Simsen“ entworfen. Der Breite der Constructions-Spitzbögen liegt hier, wie den übrigen Profilen, der durch die Buchstaben $a d c$ (in Figur 18 fehlt der oberste Buchstaben c aus Versehen bei der Lithographirung) bezeichnete Vorsprung der Quadratur zu Grunde, so daß die Spitzbögen $a b c$ aus ihrer Breite, nämlich aus a und c beschrieben sind. Bei den Figuren 14, 15, 16 und 18 ist dieser Vorsprung noch zur Bildung der kleineren Quadratur durch Hinzufügung des halben Quadrats $f g h i$ (wobei in Figur 18 gleichfalls aus Versehen oben der Buchstaben f fehlt) wie in den bisherigen Figuren benützt, um mehr Anhaltspunkte zur
13. Bildung von Constructionsunkten für die Gliederung von Profilen zu gewinnen. In — Figur 13, welche dasselbe einfache Profil, wie Figur 2 enthält, wird recht ersichtlich, wie zwei Profile, welche der Hauptform nach einerlei sind, durch die Anwendung der verschiedenen Constructionsarten aus der Quadratur oder dem Spitzbogen so verschieden ausfallen können. In Figur 13 ist die Spitze b mit dem Punkte a durch eine Linie verbunden, welche den Wassersschlag giebt, während die Verlängerung der Linie $a d$ nach e und die Verbindung der Punkte e und b durch eine Linie die Fase normirt. Die Distanz $e c$ ist aber bei f in zwei gleiche Hälften getheilt und
14. aus f mittelst Deffnung des Zirkels bis e der Kreis der Hohlkehle beschrieben. In — Figur 14, welche die Hohlkehle durch ein kleines Plättchen von der Wand trennt, ist der Wassersschlag eben so, wie vorher gebildet, hierauf die Quadraturlinie $k h$ bis l verlängert, und aus l mittelst Deffnung des Zirkels bis e der Kreis der Hohlkehle
15. $e m$ gezogen, aus m aber eine wagrechte Linie nach c geführt. In — Figur 15 sind Wassersschlag, Fase und

Hohlkehle wie in der vorigen Figur gebildet, der hier noch hinzugefügte Rundstab aber aus dem Punkte *m* mittelst Deffnung des Zirkels bis *o* oder *p* beschrieben, welche *e* Zirkelöffnung dadurch normirt wurde, daß die Distanz *o p* der Distanz *h n* gleich ist. Die in den Figuren 166 und 17 als Constructionslinien angewendeten Spitzbögen sind so gebildet, daß deren Breiten *a c* ihrer Höhe (d. h. hier dem Vorsprunge), nämlich der Entfernung der Linie *a c* von der Spitze *b* gleich ist. In — Figur 16, deren Wassersschlag statt nach der geraden 16. Linie *a b* nach einer geschweiften Linie gebildet wurde, ist zuerst durch die Quadraturpunkte *l* und *m* eine Linie bis an die Quadraturlinie *h i*, also bis *n* gezogen, und aus *n* mittelst Deffnung des Zirkels bis an den mit *o* bezeichneten Quadraturpunkt der Kreis der Hohlkehle *q u* beschrieben. Aus *o* ist aber eine Linie nach dem Punkte *e* gezogen, welcher durch die verlängerte Quadraturlinie *a d* gebildet wird. Die durch Ziehung der Linie *o e* gebildete Distanz *r q* wird aus *r* nach *s* getragen, wodurch sich die kleinen Fasen *r q* und *r s* ergeben, und aus *e* mittelst Deffnung des Zirkels bis *s* die kleinere Hohlkehle *t s* beschrieben, worauf die Verbindung der Punkte *t* und *b* durch eine Linie die vordere Fasse giebt. Endlich wird die Entfernung von *u* bis an die Linie *a c*, oder von *u* bis *v*, von *c* nach *w* getragen und aus *w* der Kreis des Rundstabs mittelst Deffnung des Zirkels nach der Distanz *r s* beschrieben. In — Figur 17, welcher gleichfalls ein geschweiffter Wassersschlag gegeben wurde, ist zunächst die 17. Quadraturlinie *a d* bis *e* verlängert, und die Distanz *e d* bei *f* in zwei gleiche Theile getheilt. Aus *e* ist nun mittelst Deffnung des Zirkels bis *f* der Kreis der vordern kleinen Hohlkehle *g h* beschrieben, und durch Verbindung der Punkte *g* und *b* durch eine Linie die vorderste Fasse gebildet. Der Punkt *h* ergibt sich durch die Durchschneidung der aus *e* an den Quadraturpunkt *k* gezogenen Linie. Aus *h* aber ist der Kreis des vordern Rundstabs mittelst Deffnung des Zirkels bis *f* beschrieben. Nach der Breite *h l* des halben Durchmessers des Rundstabs ist die mit der Linie *e k* parallel laufende Linie *l m* gezogen, und aus dem Punkte *i* die, mit der Linie *d c* parallel gehende, Linie *i k*, wodurch sich die kleine Fasse *i x* ergibt. Der Punkt *o*, aus welchem der Kreis der größern Hohlkehle *x p* beschrieben wurde, ist von *x* so weit entfernt, als der Kreuzpunkt *m* von *h*. Endlich der Punkt *q*, aus welchem der Kreis des untern Rundstabs mittelst Deffnung des Zirkels bis *p* beschrieben wurde, ist von *c* so weit entfernt, als *h* von *i*. Als Beispiele ähnlicher, weit und spiz vorspringender Gesimsprofile führe ich diejenigen an, welche nach den genauen Abbildungen in Friedrich's „cathedrale de Strasbourg et ses détails, erste Lieferung 1839“ am Straßburger Münster vorkommen, im Profile der einzelnen Glieder zwar keine Ähnlichkeit mit den hier gegebenen Figuren 16 und 17 haben, dagegen denselben an Stärke und Vorsprung gleich, oder noch spiziger ausgeladen sind, eine Feinheit der Construction, die freilich nicht an jeder Stelle als zweckmäßig erscheinen kann. In — Figur 18, in welcher unter dem untern Rundstabe noch eine kleine Hohlkehle nebst Plättchen angebracht 18. wurde, ist zuerst die Quadraturlinie *h i* bis an den Spitzbogen, nämlich bis *k* verlängert, und aus *k* mittelst Deffnung des Zirkels bis *x* (welcher Punkt sich durch Verlängerung der mit *d* bezeichneten Quadraturlinie ergibt) der Kreis der großen Hohlkehle *x o* beschrieben, hierauf durch Verbindung der Punkte *x* und *b* mittelst einer Linie die Fasse, und durch Ziehung einer Linie aus der Spitze *b* durch das Quadratureck *g* bis *m* der Wassersschlag gebildet, wodurch sich eine andere Normirung desselben ergibt, welcher entsprechend die Entfernung des Punktes *m* vom Anfangspunkte des Spitzbogens dann auch unten von *c* nach *n* getragen wird. Durch Verlängerung der Quadraturlinie *g h* nach *l* kreuzt dieselbe die Spitzbogenlinie *b c* bei *p*, worauf aus *o* mittelst Deffnung des Zirkels bis *p* der Kreis des Rundstabs beschrieben wird. Ziehe endlich aus *r* eine lothrechte Linie abwärts, und aus *n* eine wagrechte, so kreuzen sich beide in *q*, worauf aus *q* mittelst Deffnung des Zirkels bis *r* die kleine Hohlkehle *r s* beschrieben wird. In den Figuren 19, 20, 21 und 22 sind Profile gegeben, welche vorzugsweise für „Dachsimse“ angewendet werden können. Schon oben wurde bemerkt, daß die Figur 26, umgekehrt betrachtet, mit dem wagrechten Schlusse nach der Linie *w v*, auch ein Dachsimse bildet. In dieser Art sind sowohl in den, in Figur XIII. B. gegebenen, alten Meister-Quadraturen, als in dem bereits öfter erwähnten, alten Maaßstabmodellen die Dachgesimse dargestellt. Auch ist die gewöhnlichste Art der Dachsimse kirchlicher, wie nicht kirchlicher Gebäude. So ist z. B. der oberste Dachsimse des Chores des Freiburger Münsters nach dieser Art, nur noch einfacher gebildet, wie nicht weniger die Galleriegesimse des Chores und seiner Absseiten, indem hier auf dem wagrecht abgeschnittenen Theile unmittelbar die Gallerieen aufstehen. Die Dachsimse machen daher eine Ausnahme von der sonst im gothischen Style üblichen Regel, nach welcher die Gesimse mit einem Wasserfalle schließen. Wenn daher Grueber in seinem oben erwähnten Werke bei Erklärung der in Tafel VI gegebenen wagrechten Gesimse S. 15 bemerkt: „alle wagrechten Gesimse und Gurten der deutschen Bauart zeigen gegen oben eine „nach Bedarf zu verlängernde schiefe Fläche, ein Dach, gewöhnlich aber Wasserablauf genannt,“ so ist dieses nicht richtig, da z. B. gerade bei den Dachsimsen dieses nicht zutrifft, bei welchen der Wassersschlag unwesentlich erscheint, indem hier das Dach des Gebäudes selbst den besten Wassersschlag bildet. Gleichwohl kommen auch, und zwar

- gerade im reichen Style, wie z. B. am Kölner Dome, Dachsimse vor, welche mit Wasser schlägen versehen sind; dieß hat aber seinen Grund darin, daß diese Dachsimse keine Schlussimse sind, indem auf denselben erst noch die Dachgallerieen stehen. Die große, lothrechte Platte bei Dachsimfen, z. B. die Platte $x f$ in Figur 20, kann nach Bedarf des einzelnen Falles vergrößert, oder es kann hier auch noch ein kurzes Stück Wasser Schlag angebracht werden, welches jedoch in der Regel nicht sichtbar, sondern bereits durch das Dach verdeckt ist. Uebrigens sind Constructionen, wie die in den Figuren 19 bis 22 gegebenen, überhaupt für alle Arten von Gesimsen anwendbar, bei welchen kein Wasser Schlag vorkommt, was z. B. an den Gesimsen der Altarsteine, bei Fenstergesimsen oder bei Gesimsen von Geräthschaften der Fall ist. Die Profile 19 bis 22 sind aber zugleich auch für Gewänder anwenbar, etwa für Portalgewänder, in welchem Falle die Linien $x b$ (Figur 19), $x f$ (Figur 20) und $x i$ (Figuren 21 und 22) die äußern Wandflächen bedeuten würden. Noch besser als die Profilbildung aus dem Spizbogen eignet sich jedoch für solche, bei Thüren oder Portalen zu verwendende, Gewänder die Construction aus der Quadratur oder Triangulatur, von welchen Arten in den Figuren des Vorlegeblattes X verschiedene Beispiele gegeben wurden.
19. Bei der — Figur 19 ist dieselbe Construction angewendet, wie in Figur 13, und die Construction des unten angebrachten Rundstabs nach der in Figur 15 gegebenen Regel bewerkstelligt. Die Bildung der großen Platte $b x$ ergibt sich (wie auch in Figur 20, dann in den Figuren 21 und 22 die Platte $i x$) durch die winkelrechte
20. Verbindung der Punkte b und a von selbst. In — Figur 20 sind die, durch die Construction gegebenen, Punkte b und d durch eine Linie verbunden, welche in e in zwei gleiche Hälften getheilt ist; aus b wird aber mittelst Deffnung des Zirkels bis e die Kreislinie $f e$ zur Bildung der vordern, kleinen Hohlkehle beschrieben. Wo sich diese Hohlkehle mit der großen Spizbogenlinie $b a$ kreuzt, nämlich in g , da ist aus g eine Linie nach h gezogen, welche mit der Constructionslinie $d c$ parallel läuft. Die Linien $b d$ und $g h$ kreuzen sich aber in k , wodurch der Punkt gegeben ist, bis zu welchem der Zirkel aus e geöffnet werden muß, um den Kreis des obern Rundstabs zu beschreiben. Der Punkt m , aus welchem der Kreis $i o$ der großen Hohlkehle gezogen ist, wird so gefunden, daß man die Distanz $b k$ oder $d l$ aus i (welcher Punkt sich durch Verlängerung der Constructionslinie $a d$ von d nach i ergibt) nach m trägt. Durch Deffnung des Zirkels aus o bis p wird der Kreis des untern Rundstabs beschrieben, und durch Uebertragung der Distanz $o p$ von q nach r der Punkt r gefunden, aus welchem mittelst
21. Deffnung des Zirkels bis q der Kreis der untersten, kleinen Hohlkehle von q gegen c gezogen ist. In — Figur 21 wird zuerst die Constructionslinie $a d$ bis an den großen Spizbogen, nämlich bis e verlängert, und durch e eine Linie schief abwärts gezogen, welche mit der Constructionslinie $d c$ parallel sein muß. Hierauf trägt man die Distanz $b d$ von e bis f und beschreibt aus f mittelst Deffnung des Zirkels bis e den Kreis $e l$ der großen Hohlkehle, wodurch in k ein Kreuzpunkt, und hierdurch die Distanz $d k$ entsteht, welche von c nach m getragen wird, und durch Ziehung einer wagrechten Linie von m nach l das untere, kleine Plättchen bildet. Die einander gleichen Distanzen $i h$ und $h g$ aber sind dadurch normirt, daß sie die Hälfte der Distanz $d k$ enthalten. In —
22. Figur 22 ist die Constructionslinie $b d$ in f in zwei gleiche Hälften, und die Distanz $b f$ in g abermals in zwei gleiche Theile getheilt. Hierauf sind die Distanzen $b g f$ nach $b h i$ übergetragen, und aus h die kleine, vordere Hohlkehle $i b$ beschrieben, eine dieser Distanzen aber von b nach k als kleines Plättchen, und eine derselben auch unten von c nach l getragen, worauf der Punkt e , welcher sich durch Verlängerung der Constructionslinie $a d$ ergibt, mit dem Punkte l durch eine Linie verbunden, und die Distanz $e d$ aus e auf die Spizbogenlinie $b c$, $d. h.$ nach m getragen, und aus m mittelst Deffnung des Zirkels bis e der Kreis $e o$ der großen Hohlkehle beschrieben wird. Endlich wird die Distanz $b g$ oder $g f$ von o nach n getragen und aus n der Kreis des Rundstabs mittelst Deffnung des Zirkels bis o beschrieben. Die unterhalb des Rundstabs befindliche kleine Fase aber ist durch die Constructionslinie $e l$ bereits von selbst gegeben. Durch die in diesem, wie in dem Vorlegeblatte X, gegebenen Constructionen für Gesimse oder Gewände glaube ich hinlänglich bewiesen zu haben, welche Vortheile für die Bildung von Profilirungen die Anwendung der Quadratur, Triangulatur und des Spizbogens darbietet, ohne die Freiheit in Erfindung solcher Glieder im mindesten zu beschränken. Zugleich wollte ich anschaulich machen, wie man in gegebenen Fällen, nach Bestimmung der Größe und Ausladung solcher Profile, zu verfahren hat, um durch Hülfe der Constructionslinien jedesmal neue Profile erfinden zu können.

